

Herausforderungen

Chancen

Neubeginn

Ich beschäftige mich nicht mit dem, was getan worden ist. Mich interessiert, was getan werden muss.

Marie Curie

Herausforderungen

- Feuerwehrhaus
- Konjunkturelle Lage
- Kitas/Schulen
- Digitalisierung
- Personal

Feuerwehrhaus

- Derzeitiger Stand: Kosten 10,4 Mio €
- Auftragslage/ Angebote teilweise aufgehoben
- 4,4 Mio € im Haushalt 2020
- Größte Zukunftsinvestition
- Aus 6 mach 1



Baustelle



...und Oktober 2019

Haushalt 2020: Haushaltsrede von Bürgermeister Helge Viehweg in der Gemeinderatssitzung am 20. November 2019

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, liebe Bürgerinnen und Bürger,

wohin geht die Reise, wie geht es weiter? Das Jahr 2020 steht unter verschiedenen Vorzeichen, die wir folgendermaßen zusammenfassen:

- Herausforderungen
- Chancen und
- Neubeginn

Ich möchte direkt mit einem Zitat beginnen, von dem ich finde, dass es gut zum vergangenen Jubiläum mit 100 Jahren Frauenwahlrecht passt. Marie Curie hat gesagt:

„Ich beschäftige mich nicht mit dem, was getan worden ist. Mich interessiert, was getan werden muss.“

Das wollen wir in den Mittelpunkt unseres Handelns stellen – auch wenn wir im Jahr 2020 an der ein oder anderen Stelle sagen könnten, wir wollen keine heißen Eisen anfassen, bei dem was wir im Moment schon in die Hand genommen haben. Wir kommen im Laufe des Abends noch zu Themen wie den Bereich der Kindergärten oder der Kalkulation der Friedhofsgebühren. Dies sind alles Themen, die wir seit Jahren ansprechen und auch angehen wollen. Das Feuerwehrhaus ist zentrales Thema, bei dem wir sagen: Im Sinne der Gemeinde und auch im Sinne des Vorausgehens kommt es darauf an, dass wir uns um das kümmern, was auch künftig als Aufgabe vor uns steht. Herausforderungen haben wir viele. Wir haben aber versucht, alles auf einige knackige Stichpunkte zusammenzufassen:

- Feuerwehrhaus
- Konjunkturelle Lage
- Kitas/Schulen
- Digitalisierung
- Personal

Das **Feuerwehrhaus** ist hierbei unser größtes Projekt und die größte Investition in die Zukunft. Der derzeitige Kostenstand liegt bei € 10,4 Mio. Nach Prognosen und weiteren Ausschreibungen werden € 10,8 Mio. erwartet. Leider gehen Angebote teilweise erst gar nicht ein oder es gibt nur ein Gebot. Die Auftragsbücher sind derzeit einfach voll, was ebenfalls zu hohen Kosten führt. Ein kleiner Trost ist, dass das überall so ist, wo die öffentliche Hand derzeit baut. Hätten wir nicht mit Cradle-to-Cradle gebaut, hätten wir z.B. vielmehr Fläche benötigt, die wir hier für ein Zwischengeschoss für Parkflächen nehmen. Dieser Flächenverbrauch hätte dann wiederum in der Aufbereitung und was Transporte oder Erdaushub betrifft, zu sehr viel höheren Ausgaben und einer negativeren Ausgangslage geführt. Mit dieser Herausforderung haben wir zu kämpfen. Eine andere Variante wäre gewesen, es auf die lange Bank zu schieben. Das wäre ein schreckliches Signal an die Feuerwehr gewesen, was wir so nicht geben wollten. Deswegen werden im Haushaltsjahr 2020 hier nochmal € 4,4 Mio. abfließen. Wir stehen zu dieser Zukunftsvision – aus 6 mach 1 – aus allen Wehren machen wir eine.

Eintrübungen in der Wirtschaft sind überall sichtbar. Wir nehmen eine vorsichtige Prognose zur **Gewerbesteuereinnahme** vor und gehen von € 4,0 Mio. aus – auch wenn wir in diesem Jahr erfreulicherweise über diesem Ansatz liegen: bei aktuell € 5,7 Mio. Die **Abschaffung des Solidaritätszuschlags** macht sich auch in unserem Haushalt bemerkbar. Wir werden mit € 400.000,00 entlastet. Das ist eine tatsächlich spürbare Entlastung. Bei der **Einkommenssteuer** rechnen wir etwas untypisch mit Jahresfortschritten, also mit einigen stetigen Erhöhungen. Hier ist sie sogar leicht zurückgegangen.

Wir haben also trotz allem mit unserer Wirtschaft und dem Handel vor Ort, mit allen unseren Beschäftigten und Ehrenamtlichen und allem was sonst dazugehört, ein riesiges Rückgrat in unserer Gemeinde. Hier allen Akteuren ein herzliches Dankeschön. Dies kommt wirklich von Herzen. Ohne eine starke Wirtschaft könnten wir uns vieles nicht leisten. Trotzdem müssen wir uns die Dinge ansehen, für die wir Geld ausgeben.

Eine weitere Herausforderung stellen unsere **Kitas und Schulen** dar. Wir haben mehr Kinder, benötigen somit mehr Plätze und haben einen erhöhten Personalbedarf. Dass wir mehr Kinder haben, ist natürlich sehr schön. Gerade heute hat das Land Baden-Württemberg wieder an anderer Stelle darauf hingewiesen, dass die statistischen Annahmen einfach völlig fehl liefen. Es sind sozusagen nicht nur unsere Herausforderungen, sondern auch die des Landes, das davon ausging, dass die Bevölkerungszahlen insgesamt zurückgehen würden. Den aber dafür benötigten Personalbedarf können wir derzeit nicht abdecken. Wir sind somit das erste Mal in der Situation, dass wir nicht für jeden Kindergartenplätze zum gewünschten Zeitpunkt anbieten können. Das schmerzt uns. Wir gehen aber in den Ausbau neuer Plätze, was mit allen möglichen rechtlichen Verpflichtungen zusammenhängt. Unser Feind ist hierbei an einigen Stellen auch die Bürokratie. Ganz konkret haben wir für den Ortsteil Feldrennach eine Stellenausschreibung gemacht und keine Bewerbung hierfür erhalten. Wir müssen uns ernsthaft mit der Frage beschäftigen: „Stell’ Dir vor, ihr schafft neue Plätze und findet nicht das Personal, die diese Kindertagesstätten bespielen“. Für den Gemeinderat, die Verwaltung und auch für mich bedeutet das, dass wir hier kreativ werden müssen. Wie können wir das vorhandene Personal so einsetzen, dass wir mehr Plätze anbieten können? Die Versorgungsstruktur und -zeiten, Module und Buchungssituationen, die bei uns äußerst familienfreundlich sind, müssen wir uns anschauen. Es geht darum, dass die Eltern hier eine weiterhin gute Perspektive haben. Wir werden einen Vorschlag unterbreiten, der mehr Verbindlichkeit in Tage, Zeiten und Länge machen wird. Das debattieren wir – auch öffentlich. Es zeichnet die Gemeinde, diesen Gemeinderat und die Verwaltung aus, dass wir nicht im stillen Kämmerlein darüber diskutieren werden. Es wird keine Hau-Ruck-Entscheidung werden, sondern gemeinsam mit der Bevölkerung getroffen. Die gute Versorgung der Kinder steht hierbei über allem.

Wir haben auch bauliche Situationen wie Brandschutz an Schulen oder der Hort-Betreuung. Überall, wo wir Brandverhütungsschaufenster haben, warten neue Herausforderungen und wird es teuer. Der Brandschutz ist für uns ein zweischneidiges Schwert. Auf der einen Seite wollen wir sichere und gute Gebäude haben, auf der anderen Seite möchte man sich mit unserer Bürokratie bestmöglich absichern, was dafür sorgt, dass die Ausgaben nach oben schnellen.

Ein weiteres großes Thema wird auch die **Digitalisierung** in allen Schulgebäuden sein. Wir wollen Digitalisierungstechnologien ermöglichen. Die Erwartungshaltung der Bürgerschaft ist hier verständlicherweise hoch und diese hat den Eindruck, dass hier zu wenig geschieht. Für den Bereich der Schulen gibt es in Form des Digitalpakts eine Förderung in Höhe von € 414.000,00. Dies bedarf dann innerhalb der Gemeinde einer Koordinierung.

Wir sind Mitglied im **Zweckverband Breitband** und haben über € 60.000 Umlage alleine für die Verwaltungstätigkeit zu zahlen. Derzeit läuft im Enzkreis schon einiges. Gefühlt kommt das aber bei den Bürgern noch nicht an. In Straubenhardt stehen wir auf Platz 1, was unsere Investitionen, aber auch die Maßnahmen angeht. Wir haben Bustrassen mit ca. 10 km Länge und 334 Hausabzweigungen, das Auftragsvolumen liegt bei derzeit ca. € 1,64 Mio. Fördermittel wurden uns vom Land in Höhe von € 440.000 bewilligt. Aktuell sind die Pfalzstraße, das Feuerwehrhaus und die Römerstraße in Bearbeitung. Ein großes Projekt befindet sich in Ottenhausen. Dort wurden wir für den Ausbau von sogenannten „weißen Flecken“ in eine Förderung des Bundes in Höhe von € 11 Mio. aufgenommen. Vom Land kommen hier (derzeit noch nicht bewilligt) € 9,5 Mio. hinzu. Wir hoffen Anfang 2020 in weitere Ausschreibungen und in die Umsetzung zu kommen. Vermutlich geht es für alle nicht schnell genug. Es handelt sich aber um die neueste Technologie mit Glasfaser, die dann für viele Jahre die bestimmende sein wird. An alle Hausbesitzer, die sich fragen, ob es diese Technologie braucht: Sollte Glasfaser in Ihr Haus verlegt werden können, so kann ich Ihnen nur sagen, machen Sie davon Gebrauch. Es wird sicher günstiger sein, als dann zu einem späteren Zeitpunkt die Straße aufmachen zu müssen. Ich bin sicher, dass das ein Teil der neuen Daseinsvorsorge sein wird.

Konjunkturelle Lage

- Bei Ausschreibungen hohe Risiken (Auslastung, Preise)
- Eintrübungen in der Wirtschaft sichtbar
- Folge: vorsichtige Prognose Gewerbesteuereinnahme 4,0 Mio. €
- Wirtschaft vor Ort mit allen Akteuren wichtige Säule

Kitas / Schulen (1)

- Mehr Kinder, mehr benötigte Plätze, mehr Personalbedarf
- Herausforderung Schaffung neuer Plätze
- Herausforderung Personalfindung



Kitas / Schulen (2)

- Auswirkungen (Beispiel Module)
- Bauliche Situation (Brandschutz, Digitalisierung als Beispiele)



Digitalisierung (1)



- Erwartungshaltung der Bürgerschaft verständlicherweise hoch
- Digitalpakt 414.000€ Förderung – Bedarf an Koordinierung

Digitalisierung (2)

Zweckverband Breitband:

- Bustrassen ca. 10 km mit 334 Hausabzweigen
- Auftragsvolumen ca. 1,64 Mio. € 440.000 € Fördermittel vom Land bewilligt
- Aktuell Pfalzstraße, Feuerwehrhaus, Römerstraße
- Ausbau "weiße Flecken", besonders Ottenhausen 11 Mio. € vorläufiger Förderbescheid vom Bund + 9,5 Mio. € Land (noch nicht bewilligt)
- über 60.000 € Umlage für Verwaltung



Personal



- 8,8 Mio. € Personalausgaben (Vorjahr 8,4 Mio €)
- Personalfindung schwieriger

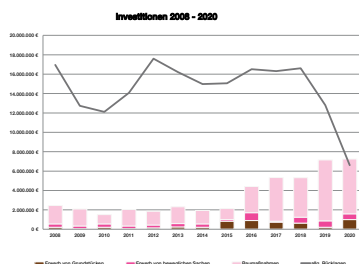
Chancen

- Ausgeglichener Haushalt gelungen
- Investitionen finden statt
- Finanzplanung „vorsichtiger Optimismus“
- Zukunftsthemen

Eckdaten Haushalt

- Gesamtvolumen: Ergebnishaushalt: 24,2 Mio. €
- Finanzhaushalt: 31,9 Mio. €
- Liquidität Ende 2019: 12,8 Mio €
- Liquidität Ende 2020: 6,6 Mio €
- Ab 2021 wieder (leichte) Erholung
- Gesamtergebnis Plan: 282.900 €

10-Jahres-Entwicklung



Investitionen 2020 (1)

- 4,4 Mio.€ Feuerwehrhaus
- 1,0 Mio. € Grunderwerb
- 1,0 Mio. € Beteiligung Netze BW
- 970.000 € Breitband, Straßensanierungen, Ortskernsanierung



Zur nächsten Herausforderung: unser **Personal**. € 8,8 Mio. sind für das Jahr 2020 in Planung. Im Vorjahr waren es € 8,4 Mio. Hier wurde die tarifliche Steigerung von ca. 3 % berücksichtigt. In der Kernverwaltung sind wir allerdings unter dem Stellenanteil, den wir in der Vergangenheit schon hatten. Auch mit Blick auf die heute anwesende Verwaltungsmannschaft kann ich sagen, dass wir hier auf Kante genäht sind. Hier wird weggearbeitet, was nur geht. An dieser Stelle auch mein herzlicher Dank dafür. In jedem Fachbereich spürt man tatsächlich, dass die Personalfindung schwierig ist. Wir setzen ganz gezielt auch auf junge Talente, auch wenn wir Gefahr laufen, dass diese hier gut ausgebildet werden und in weiteren Schritten woanders hingehen werden. Wenn es uns gelingt, sie in gute weitere perspektivische Jobs zu bringen, dann haben wir alles richtig gemacht. Sie sollten aber nicht gleich morgen gehen, sondern lernen und mitnehmen. Diese Dynamik sollte auch nach innen getragen werden. Gerne nehmen wir auch hin, wenn an der einen oder anderen Stelle etwas „verrutscht“. Hier haben diese jungen Mitarbeiter meine Zusicherung, dass ich dafür die Verantwortung übernehmen werde. Junge Leute sollen und müssen sich einbringen dürfen, das kann auch zur Attraktivität in einer Gemeinde beitragen.

Als nächstes möchte ich auf die **Chancen**, die durchaus da sind, zu sprechen kommen. Es ist uns gelungen, trotz aller Herausforderungen und Eintrübungen einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen. Einen Entwurf, der von einem Plus von ca. € 282.000 ausgeht. Wir investieren auch weiterhin in die Zukunft. Die Finanzplanung geht von einem vorsichtigen Optimismus aus, nämlich damit, dass wir mit den Kosten für das Feuerwehrhaus aus dem „Tal der Tränen“ wieder herauskommen. Wir bezahlen dieses Feuerwehrhaus aus eigener Kraft und ohne Kreditaufnahmen. Die Zukunftsthemen gehen wir weiter an. Wir haben einen Ergebnishaushalt von € 24,2 Mio., einen Finanzhaushalt von € 31,9 Mio. und eine Liquidität Ende 2019 mit € 12,8 Mio., die am Ende des Jahres 2020 auf € 6,6 Mio. sinkt. Ein Einschnitt, der unmittelbar mit dem Bau des Feuerwehrhauses in Zusammenhang steht. Ab 2021 rechnen wir wieder mit einer leichten Erholung und hoffen, dass wir ab 2022 den Turnaround schaffen. Wie haben sich die Rücklagen zu den Investitionen in den letzten zehn Jahren entwickelt? Wenn man in die Zeiträume aus 2008 schaut, bleibt der Erwerb von beweglichen Sachen einigermaßen bis 2014/2015 gleich. Dann bemerkt man einen kleinen politischen Wechsel, was die Herangehensweise bei Grundstücksankäufen angeht. Wir haben in der Verwaltung darauf gesetzt, Immobilien zu erwerben, um Perspektiven entwickeln zu können. Was ebenfalls erfreulich ist: Dass es uns trotz erheblich gestiegener Investitionen ab 2016 für das Generationenwohnen und auch dem Feuerwehrhaus gelungen ist, die Rücklagensituation äußerst stabil zu halten und in den vergangenen Jahren bis jetzt konstant zu bleiben. Es zeigt aber auch, welche Anstrengungen hierfür nötig sind. Unser Fachbereich für Finanzen bestätigt, dass wir in einer guten Entwicklung geblieben sind. Ein Feuerwehrhaus mit € 11 Mio. geht eben nicht spurlos an uns vorüber.

2020 werden wir aber nicht nur weiter für das Feuerwehrhaus investieren, sondern auch € 1,0 Mio. für den Erwerb von Grund. In der Gemeinde gibt es konkrete Vorhaben, über die wir in diesem Rahmen im nächsten Jahr sprechen werden. Ob sich die Gemeinde am Unternehmen Netze BW beteiligen wird, werden wir in die Haushaltsberatungen mit hinein nehmen. Es handelt sich hier um ein Angebot, das derzeit für viele Kommunen in Baden-Württemberg zur Verfügung steht. Wir haben eine Summe von € 1 Mio. dafür veranschlagt. Das ganze wird fest verpflichtend für einen gewissen Zeitraum angelegt und mit 3,6 % jährlich vergütet. Ob man dies möchte oder nicht, ist in einer der nächsten Sitzungen zu klären. Für Breitband, Straßensanierungen und Ortskernsanierung haben wir einen Betrag von € 970.000,00 vorgesehen. Die Sanierung der Wilhelm-Ganzhorn-Schulen in den kommenden Jahren wird uns zunächst € 600.000,00 kosten. Was hier noch alles auf uns zukommen wird, auch bezüglich Brandschutzbestand und Digitalisierung, werden wir im Laufe des nächsten oder übernächsten Jahres sehen. Das kann man heute noch nicht eindeutig sagen. Vorgesehen sind die Summen von € 459.000,00 für die Sanierung der Grundschule Schwann und € 350.000,00 für ein Blockheizkraftwerk in der Turnhalle Schwann. Der Digitalpakt sieht bis 2022 € 517.000 vor.

Cradle-to-Cradle ist für uns als Chance zu sehen. Wir möchten einen positiven Fußabdruck hinterlassen. Gut sein und nicht weniger schlecht soll ein Anspruch sein. Denn Cradle-to-Cradle ist nicht nur eine Frage der Bauindustrie sondern es geht in viele gesellschaftliche Bereiche hinein. Wir haben uns in diesem Gremium dazu entschieden, dass wir nicht mit schlechtem Gewissen die Zukunft angehen wollen. Wir möchten dies mit Begeisterung und mit der Bevölkerung gemeinsam tun. Wir haben uns klare Ziele gesetzt und werden die Gemeinde dazu mitnehmen. An dieser Stelle zeige ich Ihnen einen kurzen Erklärfilm „Was ist Cradle-to-Cradle?“ (Hier nachzuschauen: <https://c2c-ev.de/>)

Wir sehen auch unsere **Bürgerschaft** als Chance. Mit dem Engagement, was Sie ständig und überall in den Vereinen mitbringen, können Sie sich auch hier einbringen. Wir möchten alle Bürger mitnehmen. Wir sind C2C-Modellgemeinde und Modellregion und gemeinsam mit dem Gemeinderat werden wir ganz viele Dinge erreichen können.

Die „Wir müssen reden“-Reihe hat sich etabliert und wird vom Bund gefördert über das Programm „Miteinander reden“. Im kommenden Jahr werden wir hier verschiedene Angebote machen, z.B. zu Themen wie Cradle-to-Cradle oder den Hoffnungshäusern.

Die **Agenda 2020** sehen wir ebenfalls als Chance:

Die **Hoffnungshäuser** sind eine Chance für Menschen mit Bleibeperspektive, die auf der Flucht waren, aber auch eine Chance für die Menschen, die bezahlbaren Wohnraum suchen. Diese Häuser entstehen derzeit in Conweiler. Unsere **Kitas** sind die Chancen für unsere Kinder ein guter Platz sein zu können. Die **C2C-Modellregion** ist ebenfalls in unserer Agenda vorgesehen. Wir wollen die **Mostklinge** weiter vorantreiben. Beim **Ärztehaus** haben wir das Notwendige getan, dass wir auch weiterhin eine stabile ärztliche Versorgung haben. An der einen Stelle hören wir als Gemeinde auch von Gerüchten. An solchen werden wir uns als Gemeinde aber nicht beteiligen, weil es für die Gemeinde nicht das tragende Thema ist. Wir versichern Ihnen, dass wir klare Signale bekommen haben, dass die ärztliche Versorgung ins Wanken geraten könnte. Daraufhin haben wir konkrete Schritte unternommen. Es ist Pflicht und Aufgabe einer Gemeinde, dass wir hier vorangehen. Der Baubeginn des Ärztehauses ist für das Frühjahr 2020 geplant. Die Grundlage ist gelegt. Schlussendlich wird es so sein: Es wird in einer Kommune viel diskutiert und im Nachhinein ist man froh und stolz, wenn man Dinge vorangetrieben hat. Was wir uns nicht leisten können – wie schon in anderen Kommunen der Fall – dass die ärztliche Versorgung nicht mehr gewährleistet ist. Unsere Bürgerschaft soll eine Anlaufstelle vor Ort haben. Das ist unsere Pflichtaufgabe, Herausforderung und Chance und diese nehmen wir wahr.

Auch mit dem **Flächennutzungsplan** sind Dinge voranzutreiben.

Neu ist unser Gemeinderat, der sich im Sommer konstituiert hat. Es ist der erste Haushalt, der in dieser Zusammensetzung beraten wird. Es geht nun ans „Eingemachte“. Gemeinsam waren wir in Klausur. Als meine treuen und fleißigen und allzeit bereiten Stellvertreter wurden Hans Vester, Mathias Greb, Erna Grafmüller und Jörg Gube gewählt. Vielen Dank für die stete Hilfsbereitschaft.

Zu unserer Jahresauftaktveranstaltung am 26. Januar in der Festhalle Feldrennach, lade ich Sie alle schon jetzt herzlich ein. Der Stuttgarter Wirtschaftsexperte Prof. Dr. Bernd Nolte wird uns die Welt erklären. Jeder, der ihn noch nicht kennt, sollte ihn kennenlernen. Er weiß, von was er redet und tut dies einfach auf eine Art und Weise, die mitreißend ist. Herzlichen Dank.

Vorschau Jahresauftakt

Sonntag, 26. Januar 2020
11 Uhr
Festhalle Feldrennach

mit dem Stuttgarter
Wirtschaftsexperten
Prof. Dr. Bernd Nolte






Investitionen 2020 (2)





- 600.000 € Sanierung Wilhelm-Ganzhorn-Schulen in kommenden Jahren
- 459.000 € Sanierung Grundschule Schwann
- 350.000 € Blockheizkraftwerk Turnhalle Schwann
- 517.000 € Digitalpakt Schulen (bis 2022)




C2C als Chance

- Positiver Fußabdruck
- Gut sein, nicht weniger schlecht
- Mit Begeisterung die Zukunft entwickeln
- Mit der Bevölkerung
- Klare Ziele von Gemeinderat und Verwaltung gesetzt





Bürgerschaft als Chance



- Viel Engagement im Ehrenamt
- Mitnahme und Interesse bei neuen Themen
- "Wir müssen reden" etabliert sich und wird gefördert
- Reihe nimmt Fortsetzung zu Projekten an anderen Orten



Agenda 2020 als Chance

- Hoffnungshäuser
- Kita
- C2C-Modellregion
- Mostklinge
- Ärztehaus
- Flächennutzungsplan





Neubeginn




- GR hat sich konstituiert und Arbeit aufgenommen
- Konstruktives Klima

